

Wien 14 Sept. 10



Liebe Frete,

Du wirst mich für ein Thons-
 fremd halten, das ich dir nicht
 für die Korrekturen gedankt
 habe, die wieder so vieles mit-
 stellen, was ich übersehen hätte
 und also sehr erwünscht kam.
 Und auch über das Ms nicht
 verstanden liess. Das kommt
 daher, das ich sofort zu lesen
 aufing und dann immer
 im Schreiben gehindert war.
 Nun will ich vor allem davon
 reden. Ich glaube, Du kümmerst
unmöglich Bildungsstand
 und Erziehung kennen. Einer
 entscheidet doch eben aus dem
 andern. Du hast in strikto

Ich habe mich nicht um so mehr gefreut, das Du den Anweisung
 des Freires nicht erlauben best, ab sich selbst im Ms nachsehen
 kann.

so gearbeitet, und der spätere
Zweifel, ob Du die beiden Punkte
nicht trennen solltest, ist mir
ganz unverständlich. Das lässt
sich ja gar nicht gesondert be-
trachten. Die ^{Kultur} Bildung ist das
Ergebnis der Erziehung; die Er-
ziehung zeigt uns, was für
eine Art und Höhe der ^{Kultur} Bildung
erreicht und angestrebt wurde.
Eins ist das Produkt des andern,
gesonderte Betrachtung scheint
mir unmöglich. Sonst habe ich
noch gesehen, dass Du jetzt schon
überflüssiges Material hast und ge-
mein auch den Englischen Sprach
Das zusammenstellen ist was Neues
leben ~~mit~~. Von anderen Menschen
gar nicht zu reden. Für Gougen
ist es freilich noch so einleuchtend
nisch, dass man über Darstellung
und Ergebnis nichts urteilen



Kann, ich wenigstens, denn
mir ist ja alles neu und interes-
sant. Machen Sie Kurzebeitung,
dann nur recht lebendig und
breit. Da reizt zu größerer
Länge, kannst also nie zu
breit werden. Ein kulturgeschicht-
liches Problem soll angenehm
lesbar behandelt sein, das dem
meiste Preise interessieren.

Dass du schon so früh Arbeitson-
fang hastest, muss ich nicht.
Hoffentlich bist du gut erholdet
zum Schulanfang gewesen. Ich
arbeite zwar auch schon, aber es
heißt nicht viel. Ein Referat
über Zeit und Teil habe ich gemacht,
ein Buch von 230 S. über die
Conjunction que geschickt, von
den 6 Vorträgen, die ich jetzt
Hellerer verarbeite, einen erweitert
(um ein Drittel). Danke Sie, ich



Mrs Karl Brugmann, Prof. an J. Univ. Leipzig, Tuller für

habe vergessen von "offenen und geschlossenen" Vokalen zu reden, von Nasalgruppen, von Akzent und Vokalbewegung zu reden! Die Bibliothek ist vom 14. ab offen. - Ich lese Kossler's Dante auch, mich fürs Wolkeheim vorbereiten. Ich bin auch aufgefordert, in der Woche einen Vortrag (oder eine Serie) zu halten. ~~Willst du nehmen ich Dankbar de~~ Corn. Eine Einladung im dem Saaltheater zu lesen werde ich ablehnen, da ich dafür gar nichts bin. Helen ist auch aufgefordert und hat natürlich was. Es geht ihr jetzt entschieden besser. Sie liest mit Kellerer Hamlet und ich lese zu, sehr hübsch.

Matthias hat MS's gelesen; es geht ihm recht gut, er und Wally erholen sich, sie soll ganz herunter sein. Mein Munden. An Brugmann schreibe